

Wir sind am Ende der Fragestunde. Daher frage ich den Herrn Abgeordneten Prof. Dr. Sternberg von der Fraktion der CDU, ob er in Bezug auf die

Dringliche Anfrage 14

mit einer schriftlichen Beantwortung einverstanden ist. Er ist nicht da? – Doch, Entschuldigung.

(Prof. Dr. Thomas Sternberg [CDU]: Schriftlich!)

– **Schriftlich.** (Siehe Anlage)

Ich frage den Abgeordneten Herrn Schemmer von der Fraktion der CDU, ob er mit der schriftlichen Beantwortung seiner Mündlichen Anfrage 3 einverstanden ist.

(Bernhard Schemmer [CDU]: Frau Präsidentin, ich weise darauf hin ...)

– Entschuldigung, Sie können nur Ja oder Nein sagen. Wollen Sie eine schriftliche Beantwortung oder wollen Sie sie auf die nächste Plenarsitzung verschoben haben?

(Karl-Josef Laumann [CDU]: Frau Präsidentin! – Bernhard Schemmer [CDU]: ... Im Übrigen brauche ich keine Lehrerin, die mir erklärt, wie ich mich zu verhalten habe! – Zurufe von der SPD und von den GRÜNEN)

Also bevor das jetzt alle hier diskutieren ...

(Zuruf von der SPD: Das muss ja ein richtiges Trauma für Sie sein, Herr Schemmer! – Weitere Zurufe von der SPD und von den GRÜNEN – Widerspruch von der CDU)

Bei Anfragen, bei denen sich die Fragestellerin bzw. der Fragesteller mit schriftlicher Beantwortung einverstanden erklärt hat, ist die schriftlich zu Protokoll gegebene Antwort der Landesregierung der Fragestellerin bzw. dem Fragesteller und den Parlamentarischen Geschäftsführerinnen bzw. Geschäftsführern bis zum Ende der Plenarsitzung zuzuleiten. – Das trifft zu, wenn Sie sich vorher damit einverstanden erklärt haben.

Ansonsten wird Ihnen das zugeleitet, nachdem beantwortet worden ist, denn wir sind jetzt am Ende der Fragestunde. Und immer dann, wenn wir am Ende der Fragestunde sind, bedeutet das, dass ich Sie fragen muss, ob Sie mit der schriftlichen Beantwortung der Frage einverstanden sind.

(Zurufe)

Wenn Sie das nicht wünschen, dann wird sie auf die nächste Sitzung vertagt.

(Zuruf von Bernhard Schemmer [CDU] – Gegenruf von der SPD: Was ist denn da so schwer dran, mit Ja oder Nein zu antworten? – Zuruf von der CDU: Lassen Sie ihn doch mal antworten!)

– Ich lasse ihn gerne antworten. Würden Sie bitte mal den Knopf für das Mikrophon drücken?

Bernhard Schemmer (CDU): Wenn wieder mal durch rechtlich und politisch sehr zweifelhafte Entscheidungen von Rot-Grün meine Frage, die lange vorliegt, zum zweiten Mal nicht beantwortet ist, lasse ich mir das Recht auf eine Nachfrage nicht nehmen. Deshalb wird sie erneut zurückgestellt. –

(Zuruf von der SPD: Also ja! – Weiterer Zuruf von der SPD: Das liegt doch an Ihnen, dass die nicht beantwortet wird! – Fortgesetzt Zurufe von SPD und CDU – Große Unruhe)

Vizepräsidentin Gunhild Böth: Also soll die

Mündliche Anfrage 3

in der nächsten Sitzung beantwortet werden?

(Bernhard Schemmer [CDU]: Ganz genau das heißt das! – Zurufe von der SPD)

– **Mündlich.**

(Zuruf von der SPD: Was ist das denn für eine Methode! Meine Güte! – Anhaltende Unruhe – Glocke)

Können wir vielleicht zum geordneten Betrieb zurückkehren?

(Britta Altenkamp [SPD]: Hier ist ganz schön viel Testosteron!)

Mündliche Anfrage 5

des Abgeordneten Dr. Brinkmeier von der Fraktion der CDU aus der letzten Fragestunde. Sind Sie einverstanden, dass das schriftlich beantwortet wird?

(Dr. Michael Brinkmeier [CDU]: Beim nächsten Mal, bitte! – Zuruf von der SPD: So einfach ist das!)

– **Mündlich.**

Mündliche Anfrage 7

von Herrn Hafke, Abgeordneter der FDP. Sind Sie mit einer schriftlichen Beantwortung einverstanden?

(Marcel Hafke [FDP]: Schriftlich!)

– **Schriftlich.** (Siehe Anlage)

Mündliche Anfrage 8

des Herrn Abgeordneten Krautscheid von der Fraktion der CDU. Sind Sie mit der schriftlichen Beantwortung einverstanden?

(Andreas Krautscheid [CDU]: Nein! Mündlich!)

– **Mündlich**, also in der nächsten Sitzung.

Mündliche Anfrage 9

des Herrn Abgeordneten Engel von der Fraktion der FDP.

(Zuruf von der SPD: Der ist schon zu Hause!)

Herr Engel ist nicht da. Aber ich denke, Herr Witzel kann die Frage beantworten, ob es schriftlich beantwortet werden darf.

(Ralf Witzel [FDP]: Der Kollege Engel hat mich gebeten und beauftragt, für beide Mündlichen Anfragen, die er gestellt hat, hier mitzuteilen, dass er sie gern in der nächsten Fragestunde behandelt haben möchte!)

– Danke, Herr Witzel. Also **mündlich**.

Also rufe ich auch die

Mündliche Anfrage 10

auf und erkläre, dass sie ebenfalls **mündlich** beantwortet wird.

Ich rufe auf die

Mündliche Anfrage 11

von Frau Pieper-von Heiden von der Fraktion der FDP. Sind Sie mit der schriftlichen Beantwortung einverstanden?

(Ingrid Pieper-von Heiden [FDP]: Ich hätte gern eine mündliche Beantwortung, Frau Präsidentin!)

– Danke sehr, also in der nächsten Sitzung **mündlich**.

Damit haben wir auch diesen Tagesordnungspunkt abgearbeitet. Ich **schließe** die **Fragestunde**.

Wir kommen zu

6 Ganztagsangebot bedarfsgerecht weiter ausbauen – Flexibilisierung an weiterführenden Schulen ermöglichen

Antrag
der Fraktion der FDP
Drucksache 15/218

Ich eröffne die Beratung. Das Wort hat für die antragstellende Fraktion Frau Pieper-von Heiden.

(**Vorsitz: Präsident Eckhard Uhlenberg**)

Ingrid Pieper-von Heiden (FDP): Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Die Zahlen sprechen für sich: Ganztags an 95 % der Gesamtschulen, an rund 50 % der Hauptschulen, aber nur an gut einem

Fünftel oder – könnte man auch sagen – knapp einem Viertel der Gymnasien und Realschulen. Der Ganztagsausbau muss nach Auffassung der FDP beherzt weitergehen, aber eben nicht zuerst an den Schulformen, die bereits zu fast 100 % im Ganztags sind. Es kann nicht sein, dass die Ganztagsprivilegien der Gesamtschulen wieder eingeführt werden. Es ist zutiefst unfair, wenn Sie als Lockmittel für Ihre sogenannte Gemeinschaftsschule einen automatischen Ganztags versprechen.

Meine Damen und Herren, unter FDP-Regierungs-beteiligung haben wir mit der Hauptschuloffensive und der Ganztagsoffensive für Realschulen und Gymnasien einen in NRW einzigartigen Schub für den Ganztags ermöglicht. Wir haben die Schulformen ausgebaut, die SPD und Grüne neben den Hauptschulen jahrelang vernachlässigt haben. Der Ausbau von 216 Schulen spricht für sich.

Aus den Kommunen hören wir aber auch, wo es hakt. An vielen Schulen gibt es Eltern, die den Ganztags wünschen. An derselben Schule wünschen sich andere Eltern jedoch weiterhin den Halbtags. Deswegen müssen wir das Ganztagsangebot flexibilisieren. Zukünftig sollte an einzelnen Schulen ein Halbtags- und ein Ganztagsangebot möglich sein. Haben wir beispielsweise an einer Schule vier Züge, können zwei im Ganztags laufen, zwei im Halbtags. Dieses flexible Angebot wünschen sich nämlich viele Eltern. Wir sollten es schnellstmöglich umsetzen.

Bei begrenzten Ressourcen müssen wir den Ganztags zunächst an Gymnasien und Realschulen weiter ausbauen, die nach wie vor im Umfang des Ganztags hinterherhinken: Nur rund 22 % bzw. 23 % werden bislang im Ganztags geführt. Aber die ersten Ankündigungen von Rot-Grün zum Ganztagsausbau sind nichts als ein Revival von Diskriminierung einerseits und Bevorzugung andererseits.

(Beifall von der FDP)

Dabei ist verblüffend, was Rot-Grün plötzlich alles an Gemeinschaftsschulen möglich macht: Alle Gemeinschaftsschulen sollen in der Regel automatisch den Ganztags bekommen, möglichst gebunden, aber auf Wunsch auch als offenes Ganztagsangebot. Wenn es um rot-grüne Lieblingsschulformen geht, ist Ihnen offenbar kein Privileg zu peinlich.

Der Journalist Rainer Burger hat in der „FAZ“ vom 27.09.2010 – nach meiner Auffassung völlig zu Recht – die unfaire Schulpolitik von Grünen und SPD in der Vergangenheit beschrieben und konstatiert – ich zitiere mit Erlaubnis des Präsidenten –

Präsident Eckhard Uhlenberg: Frau Kollegin, würden Sie eine Zwischenfrage des Abgeordneten Schmelzer zulassen?